

JeWo 18.7

Lebendige und klangvolle Gotteshäuser

Die „Nacht der Kirchen“ in Jever war von einem abwechslungsreichen Programm geprägt

JEVER/NA – Eine erfreulich gute Resonanz hatte am Sonnabend die Beteiligung der jeverschen Gotteshäuser an der Nacht der Kirchen, die die Oldenburgische Kirche ökumenisch veranstaltete. Ein vielfältiges buntes Programm wurde allenthalben geboten, das nach Mitternacht mit einer gemeinsamen Schlussandacht in der Stadtkirche endete, zur der alle nach dem Vorbild des Tai-zé-Gründers Frère Rogers zusammenkamen.

Zuvor wurden unter anderem in der St. Annen-Kapelle Filme mit religiösen Themen gezeigt, und es spielte das Trio „French Touch“ auf, während im Bethaus der freikirchlichen Gemeinde das Leben mit Psalmen im Mittelpunkt stand. In der katholischen St. Marien-Kirche gab es zur geführten Bibelausstellung meditative Kreistänze und in der Kapelle mit dem Edo-Wiemken-Denkmal fanden Stillesuchende einen Ort der stillen Einkehr.

Das Hauptereignis dieser sommerlichen Nacht aber



Regenrohre und manch andere Klangkörper wie bei diesem Chor gehörten zum Instrumentarium von „NEGROM“. Mezzosopranistin

Angelina Soller (kleines Bild) aus Hannover aus dem oh-ton-ensemble sang die Arienpasagen.

FOTOS: NIEMANN

fand in der Stadtkirche mit einer ungewöhnlichen musikalischen Darbietung statt,

denn dort wurde Francois Rossés „NEGROM“ aufgeführt. Das avantgardistische

Singspiel erfordert einen großen Klangkörper und deshalb wurden die Musiker des

„oh ton-ensembles“ unter der Leitung von Gabi Andritzky von Chören aus Leer, Oldenburg, Sande und Jever verstärkt. Was da mal atonal, mal popmusikmäßig einsetzte, entwickelte sich zu einer spannenden und atmosphärisch dichten Mischung aus Geräuschen, Klängen, nonverbalem Singen, Rezitationen sowie anspruchsvollen Arien, die die Mezzosopranistin Angelina Soller aus Hannover beisteuerte.

Die Chöre waren an den vier Seitenwänden der Kirche postiert und rechts und links befanden sich auch die Instrumentalisten. So ergab sich hieraus eine faszinierende Quadrophonie wechselnder Eindrücke von leise bis explosiv, von herausfordernden Gesangsteilen bis hin zu einer Harmonie von magischen Geräuschen, die die zahlreichen Zuhörer wirkungsvoll in ihren Bann schlugen. Besonders viel Beifall von den Besuchern gab es nach dem erhabenen Finale für den Komponisten aus dem Elsass, der die Tonregie geführt hatte.